

Attraktive Arbeitszeiten motivieren

Workshop von Wirtschaftsförderung und saar.is im UTZ St. Wendel

„Eine wichtige Stellschraube für die Motivation der Mitarbeiter und die Attraktivität des Unternehmens ist die Art und Weise, wie die Arbeitszeit im Betrieb geregelt ist“ – dies war ein Fazit des Workshops „Attraktive Arbeitszeiten“ der Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land mit der saarland.innovation&standort (saar.is) Saarbücken.

Im UTZ St. Wendel erarbeiteten und diskutierten Personalleiter aus verschiedenen Betrieben des St. Wendeler Landes unter Anlei-

tung der Demografie Netzwerk Saar dazu mehrere Modelle. „Wir machen es passend“, erläuterte Prokurist Bernhard Schmidt das



Dr. Volker Hielscher vom iso-Institut, Saarbücken.

Fotos Gog Concept

Arbeitszeitmodell der Wirtschaftsförderung, das ein Mix aus Kernarbeitszeit und flexiblen Arbeitszeiten ist. Personalreferent Ursula Schmidt stellte das Vollschnitt-Modell von Fresenius Medical Care St. Wendel vor: „Wir produzie-

ren Dialyse-Produkte auf Lager. Dabei werden alle Ressourcen voll ausgenutzt, die Maschinen laufen rund um die Uhr. Seit einigen Jahren arbeiten unsere Leute zweimal in Früh-, zweimal in Mittag- und zweimal in Nachtschicht, danach sind drei Tage frei. Dieses Modell ist für die Mitarbeiter finanziell interessant und wird breit akzeptiert.“ Ein eher „starres“ Modell wird dagegen bei der Schreinerei Johann in Theley bevorzugt. „Werktags arbeiten wir von 7 Uhr bis 16.30 Uhr, bei Bedarf auch länger, je nach Auftragslage. Wir führen Gutschriften-Konten und versuchen natürlich, auf die persönlichen Belange der Mitarbeiter Rücksicht zu nehmen“, erklärt Geschäftsführer Christian Kirsch.

Dr. Volker Hielscher und Dr. Ingrid Matthäi vom iso-Institut Saarbücken gingen auf die rechtlichen Aspekte der Arbeitszeitgestaltung ein und gaben etliche Gestaltungsempfehlungen für „gute“ Arbeitszeiten“. (gog)



Dr. Ingrid Matthäi vom iso-Institut, Saarbücken.



Intensive Diskussionen im Workshop, von links: Dr. Stephan Horras (etatronix), Uschi Naumann (UTZ), Christian Kirsch (Schreinerei Johann) und Bernhard Schmidt (Wirtschaftsförderung).